SWL
STADTWERKE LEER AöR

Wi hollen Leer an't loop!

Ausgabe Dezember 2020

Inhalt

Vorwort	1
Wahlen	2
Interview mit Uwe Felgenträger	3
Information/Kommunikation	4
Rentner - Interview	5
Stadtradeln	6
Flaschenpost gefunden	6
Neue Schachtdeckel	7
Fahrzeuge	7
Unser Faulturm	8-9
Stadtwerke- Jahr 2020	10-11
Zukunft des Bauhofes	12
Historischer Wasserkessel	13
Die Flusskreuzer - Saison	14
Unsere Neuen	15
Neues aus der Anstalt	16
Sportliche Aktivitäten	17
Bild Impressionen 2020	18-20

Vorwort

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wer hätte im Januar gedacht, dass uns in diesem Jahr Begriffe wie Corona, Maskenpflicht, Covid-19-Maßnahmen, Kontaktbeschränkungen, Quarantäne oder 7-Tages-Inzidenzwert derart beschäftigen würden? Wir alle haben uns Anfang des Jahres nicht vorstellen können, dass die folgenden Monate einen solchen Verlauf nehmen würden und Dinge, die wir vorher nie für möglich gehalten hätten, plötzlich Realität wurden.

Ich möchte mich auf diesem Weg bei Ihnen allen herzlich bedanken, dass Sie die aus der Corona-Pandemie erforderlich gewordenen Maßnahmen für den weiteren sicheren Betrieb der Stadtwerke und damit unserer Ver- und Entsorgungsleistungen für die Stadt Leer angenommen und täglich umgesetzt haben.
Es war für uns alle nicht leicht, aber wenn man die folgenden Seiten durchblättert oder die Beiträge liest, wird man feststellen, dass wir trotz der widrigen Umstände des Jahres 2020 wiederum viele Maßnahmen haben umsetzen können, dass doch eine Menge Aktionen durchgeführt worden sind und wir mit unserer Leistung für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt sehr zufrieden sein können. Vielen Dank, dass Sie mitgestaltet und sich aktiv eingebracht haben!

Blickt man jetzt auf die kommenden Weihnachtsfeiertage, so wird es kein Weihnachtsfest wie jedes andere sein. Leider war das ganze Jahr schon geprägt von wenigen Kontakten. Noch nie hatten wir so viel Freizeit für uns alleine oder konnten diese im engsten Kreis unserer Familien verbringen. Selten waren unsere Wohnungen so aufgeräumt wie in den vergangenen Monaten. Wann hatten wir jemals so viel Zeit, um uns handwerklich in den eigenen vier Wänden zu betätigen, anstatt wieder alles auf die lange Bank zu schieben? Wer weiß, wofür es gut war, dieses Jahr…

Bitte bleiben Sie gesund, haben Sie einen guten Start ins neue Jahr – wir geben die Hoffnung nicht auf, dass wir wieder in das von uns geschätzte, geliebte und bekannte Leben mit vielen persönlichen Kontakten ohne Angst, mit voller Zuversicht – und ohne Corona – wechseln werden.

Ein frohes Fest und einen guten Rutsch!

Ihr

Claus-Peter Horst
Vorstand

©Stadtwerke Leer

Personalrat: Daniel Schlink ist neuer Vorsitzender

Stadtwerke-Gremium ist seit März neu besetzt

von Edgar Behrendt

Daniel Schlink (von links), Thomas Jauken, Aike Holl, Hartmut Ernst und Lars Huisenga.

Seit Anfang März haben die Stadtwerke Leer einen neuen Personalrat. Im Zuge der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Gremiums übernahm Daniel Schlink den Vorsitz. Die bisherige Vorsitzende Corinna Teyen ist künftig seine Stellvertreterin. Weitere Mitglieder sind Thomas Jauken, Aike Holl und Hartmut Ernst, der den Posten des Schriftführers übernimmt.
Ersatzmitglieder des auf vier Jahre gewählten Personalrats sind Lars Huisinga und Karina Santjer. Drittes Ersatzmitglied war zunächst Ilona Weber, die allerdings die Stadtwerke im Laufe des Jahres verließ, so dass dieser Posten vakant ist.

Berechtigt, an der Wahl am 10. März teilzunehmen, waren insgesamt 136 Mitarbeiter. Die Anzahl der abgegebenen Stimmzettel lag bei 98, die vom Wahlvorstand um Wilfried Brokmann, Harald Densow und Maike Bokelmann allesamt für gültig erklärt wurden. Damit haben rund 72 Prozent der Belegschaft ihre Stimme abgegeben.

Das beste Ergebnis fuhr mit 76 Stimmen die bisherige Vorsitzende Corinna Teyen ein, gefolgt von Thomas Jauken und Daniel Schlink mit jeweils 62 Stimmen. Teyen überließ in der konstituierenden Sitzung Daniel Schlink den Vortritt bei der Besetzung des Vorsitzenden-Postens. Sie hatte schon im Vorfeld angekündigt, den arbeitsintensiven Vorsitz aus beruflichen Gründen gerne abgeben zu wollen. Hartmut Ernst und Aike Holl erhielten jeweils 42 Stimmen, Lars Huisinga 39, Karina Santjer 36 und Ilona Weber 34.

Corinna Teyen

Karina Santjer

Ilona Weber

©Stadtwerke Leer

„Mit dem Segelboot über den Atlantik “

von Edgar Behrendt

Uwe Felgenträger ist Technischer Leiter der Stadtwerke und als Fachbereichsleiter verantwortlich für die Stadtentwässerung. Im Interview spricht er über zwei ganz unterschiedliche Türme, die für ihn eine besondere Bedeutung haben. Zudem verrät uns der Tiefbauingenieur einiges über seine Stärken, seine Sorgen, Herausforderungen und sein bislang schönstes Weihnachtserlebnis.

Was ich mich nie trauen würde...

Mit einem Fallschirm aus einem Flugzeug springen. Ich bin halt ein Tiefbauingenieur und habe gerne festen Boden unter den Füßen.

Worauf ich mächtig stolz bin...

Auf meine Familie und auf alles, was wir zusammen bisher gemeinsam erreicht haben.

Wo es mir in der Stadt Leer am besten gefällt...

Oben auf dem Faulturm. Einmalige Aussicht und die Stadt liegt einem zu Füßen.

Womit ich meine Freizeit am liebsten gestalte...

Mit meiner Familie die stürmische See bei einem Strandspaziergang genießen.

Welchen Fehler ich gerne rückgängig machen würde...

Mir persönlich fallen keine Fehler ein, die ich rückgängig machen muss.

Was mich mächtig auf die Palme bringen kann, sind…

Personen, die vorsätzlich die Unwahrheit sagen.

Was meine größte Stärke ist…

Organisieren und vorauschauend planen – um die Ecke denken.

Welchen Beruf ich ursprünglich mal erlernen wollte…

Ich wollte eigentlich immer etwas mit GROßEN Geräten und Maschinen machen.

Mit wem ich mich gerne mal treffen würde…

Bela B.

Was ich mit einer Million Euro machen würde…

Einen Leuchtturm kaufen.

Was mir an meiner Arbeit am meisten Spaß macht…

Die abwechslungsreichen und anspruchsvollen Aufgaben gemeinsam mit den Kollegen meistern.

Welche Herausforderung ich in meinem Leben unbedingt noch meistern möchte…

Einen Segelschein erwerben und mit einem Segelboot den Atlantik befahren.

Uwe Felgenträger mit seinem Sohn Janto, der im vergangenen Jahr zur Adventszeit - verkleidet als Erdmantje - mit dem Schlepper des Schipper-Klottjes den Weihnachtsmann abholte und beim Verteilen der Adventsgeschenke an die Kinder half.

Welche Entwicklung in unserer heutigen Gesellschaft mir am meisten zu denken gibt…

Dass Populismus und Polarisierung unsere demokratischen Prinzipien beschädigen.

Was ich im Fernsehen nicht verpassen möchte…

Man kann heutzutage nichts mehr im Fernsehen verpassen, Stichwort Mediathek.

Mein schönstes Weihnachtserlebnis, das ich je hatte, war…

2012, kurz vor dem Fest wurde unser Sohn geboren.

©Stadtwerke Leer

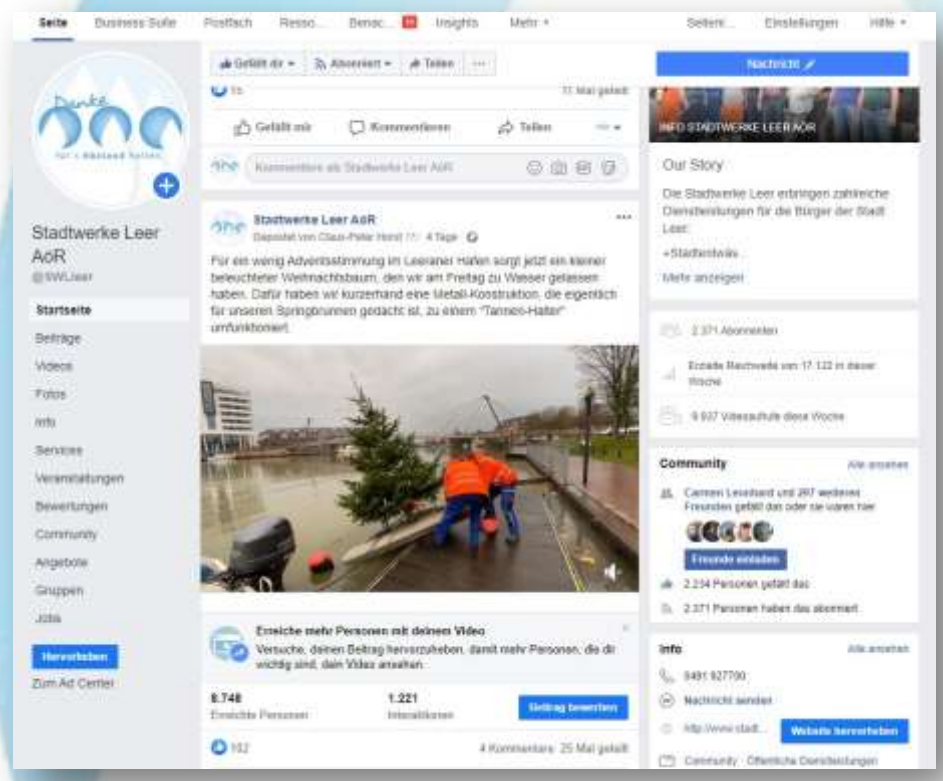
Neuigkeiten kommen sofort auf den Bildschirm

In allen Abteilungen der Stadtwerke gibt es jetzt „Digitale Schwarze Bretter“

Von Edgar Behrendt

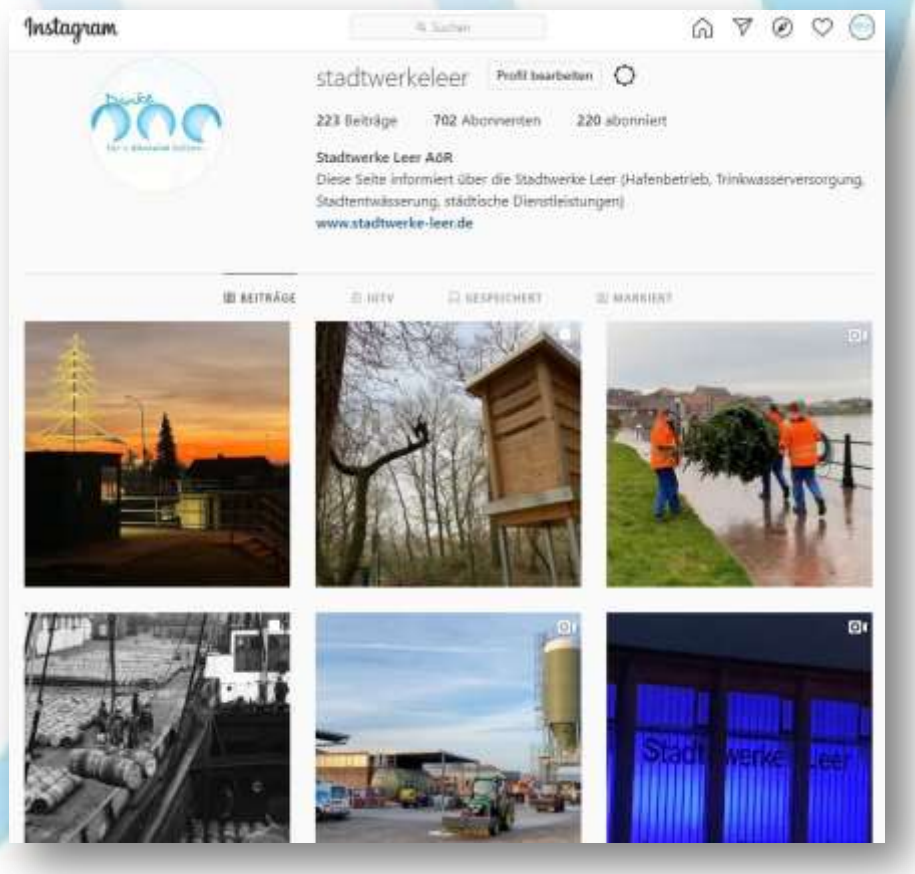
Kommunikation und Information sind die Quellen allen Erfolgs. Das ist ganz besonders auch bei den Stadtwerken so. Konkret geht es bei uns natürlich nicht nur darum, die Öffentlichkeit über unsere tägliche Arbeit zu informieren und die Möglichkeit zu schaffen, mit den Bürgern der Stadt Leer den Dialog auch über digitale Kanäle zu führen. Noch viel wichtiger ist es, das interne Informieren und Kommunizieren untereinander zu optimieren. Um genau das zu tun, haben wir uns in diesem Jahr dazu entschieden, in ein neues System mit Digitalen Schwarzen Brettern zu investieren – sprich: in Bildschirme, die von zentraler Stelle tagtäglich mit wichtigen Neuigkeiten, Hinweisen, Videos, Fotos und auch Vorgaben für die Mitarbeiter „bespielt“ werden.

Damit setzen wir ein Vorhaben um, das wir in unserem neuen, 2019 entwickelten Konzept für die Unternehmenskommunikation als wichtiges Etappenziel gekennzeichnet hatten.
Von der Verwaltung über die Seeschleuse, das Wasserwerk und die Kläranlage bis hin zur Stadtentwässerung und zum Baubetriebshof: Alle Mitarbeiter können sich auf diese Weise über aktuelle Entwicklungen, die Arbeit ihrer Kollegen oder auch kurzfristig hochgeladene Anweisungen informieren. Ein Glücksfall war, dass wir die Geräte rechtzeitig zu Beginn der Corona-Pandemie am Laufen hatten, so dass speziell die Corona-Schutzmaßnahmen und wichtige Neuerungen immer wieder sofort kommuniziert werden konnten.



In Sachen externe Kommunikation und Information hatten wir bereits im Oktober 2019 damit begonnen, die Stadtwerke regelmäßig mit Fotos und Videos auf Facebook darzustellen. Die Entwicklung im Laufe des Jahres 2020 war enorm positiv. Nachdem wir zum Jahreswechsel von 2019 auf 2020 bereits die Marke von 1000 Abonnenten geknackt hatten, sind wir mittlerweile bei rund 2400 angekommen. Im bundesweiten Vergleich der Social-Media-Auftritte von Stadtwerken in vergleichbarer Größe stehen wir damit hervorragend da. Die Reichweite der bislang veröffentlichten rund 400 Beiträge hatte bereits im Oktober 2020 bei mehr als einer Million Personen gelegen.

Wie ebenfalls im Kommunikations-Konzept geplant, haben wir unser Social-Media-Angebot in diesem Frühjahr um einen eigenen Instagram-Kanal erweitert. Ziel ist es, auf diesem Wege verstärkt auch jüngere Menschen anzusprechen und ihnen die Stadtwerke näherzubringen. Bei Instagram ist das durchschnittliche Alter der Nutzer deutlich jünger als bei Facebook. Besonders mit Blick auf die Besetzung von künftigen Ausbildungsplätzen soll speziell Instagram einen wichtigen Beitrag leisten, da sich junge Leute immer weniger über Zeitungen, dafür aber umso mehr über Social-Media-Kanäle informieren.



©Stadtwerke Leer

Mit Motorrad „Lotte“ in Richtung Nordseeküste

von Edgar Behrendt

Was macht eigentlich Menzi? Fast ein Jahr ist es her, dass die heute 66-Jährige in den Ruhestand gewechselt ist. Im Interview spricht sie darüber, wie es ihr mit der plötzlich so reichlich vorhandenen Freizeit ergangen ist, wie sie die bisherige Corona-Zeit erlebt hat und was sie sich fürs neue Jahr wünscht.

Behrendt*: Hallo Menzi, hoffentlich bist Du gut und gesund durch die bisherige Corona-Pandemie gekommen. Wie geht es Dir?*

Menzi: Mir geht es hervorragend, auch gesundheitlich. Tatsächlich hat es im Herbst einen Corona-Fall in meiner Familie gegeben. Meine Enkeltochter war infiziert, hatte sich in der Schule angesteckt. Es ist zum Glück aber alles gut gegangen. In dieser schweren Zeit war ich gefordert, weil der gesamte Haushalt in Quarantäne war. Ich habe dann immer die Einkaufszettel bekommen, bin mit dem Motorrad los und habe alles für sie besorgt.

Behrendt: *Du fährst Motorrad? Ist das eines Deiner Hobbys, für das Du nun mehr Zeit hast, seitdem Du im Januar in den Ruhestand gewechselt bist?*

Menzi: Auf jeden Fall. Ich habe eine Yamaha Virago, die ich „Lotte“ nenne. 2019 hatte ich damit rund 150 Kilometer gefahren, in diesem Jahr sind es schon 6000 gewesen. Mit 66 Jahren liegt meine „Heizer“-Zeit natürlich längst hinter mir. Ich fahre gemächlich mit 80, maximal 90 Sachen – am liebsten übrigens in Richtung Nordseeküste. Ich liebe das Wasser. Manchmal fahre ich alleine, manchmal ist aber auch ein Arbeitskollege dabei, der auch ein Motorrad hat.

Behrendt: *Du spricht immer noch von „Arbeitskollegen“. So ganz hast Du noch nicht loslassen können, oder?*

Menzi: Nein, für mich sind das immer noch meine Arbeitskollegen. Bei den Stadtwerken, das waren die schönsten 20 Jahre meines Lebens. Mir fehlen die vielen Kontakte zu den Kollegen und auch zu den Menschen, die mir bei meiner Arbeit am Hafen begegnet sind. Ich habe dort gearbeitet, wo andere Urlaub machen. Das war ein Traumjob. Als ich aufgehört habe, hatte ich erst einmal vier Wochen Urlaub. Das war schön. Doch dann bin ich in ein tiefes Loch gefallen. Mein Vorteil ist es, dass mich viele kennen. Als man mich fragte, ob ich nicht als Kurierdienst für die Löwen-Apotheke fahren möchte, habe ich sofort zugesagt.

Daniel Schlink (von links), Gerhard Behrends, Claus-Peter Horst, Jan Tülp und Frank Lakatsch verabschiedeten Menzi zum Jahreswechsel 2019/2020.

Behrendt: *So richtig vorstellbar ist das aber auch nicht, dass Du auf dem Sofa liegst und nichts tust…*

Menzi: Nein, das geht ganz und gar nicht. Ohne Arbeit kann ich nicht. Ich bin auch als Hundesitterin gefragt, hab mich zuletzt unter anderem um einen Labrador, einen Spitz und einen Border-Collie gekümmert. Auch, wenn „Herrchen“ oder „Frauchen“ für längere Zeit weg sind oder in Urlaub fahren, nehme ich die Vierbeiner, so lange das erforderlich ist, in meine Obhut. Und wie gesagt: Ich nutze heute viel mehr Freizeit, um mich aufs Motorrad zu schwingen – gerade in den vergangenen Monaten, weil man da ja wegen Corona nicht viel unternehmen konnte.

Behrendt: *Was ist denn Dein größter Wunsch für 2021?*

Menzi: In erster Linie wünsche ich mir, dass wir die Pandemie so schnell wie möglich hinter uns lassen können und wir uns wieder mit Freunden treffen können. Das fehlt mir persönlich enorm. Ich hab zum Beispiel noch einen Gutschein für ein gemeinsames Frühstück in einem Geschäft in Leer, den ich im Februar zum Geburtstag bekommen hatte. Hoffentlich ist es bald möglich, den einzulösen. Das Allerwichtigste ist aber natürlich die Gesundheit. Mein Ziel ist es, so alt zu werden wie mein Großvater: 96 Jahre. Um das zu schaffen, hab ich jetzt auch meine Ernährung umgestellt. Das ist einer der Vorteile, dass ich dem Thema gesunde Ernährung viel mehr Zeit widmen konnte. Meine Ärztin sagte mir neulich, sie sei „sehr, sehr zufrieden“ mit mir. Immerhin habe ich schon rund 30 Kilo abgenommen seit Anfang des Jahres, weitere 20 Kilo sollen folgen.

Menzi im Dezember 2020 auf der Uferpromenade in Leer - mit dabei Collie „Mailo“, um den sie sich als Hundesitterin kümmert.

Menzi wie man sie kennt als Mitarbeiterin der Stadtwerke mit ihrem Kollegen Gerhard Behrends auf dem Gallimarkt 2019 in Leer.

„Lotte“ nennt Menzi ihre Yamaha Virago.

©Stadtwerke Leer

SWL-Team radelt 3900 Kilometer

von Edgar Behrendt

Fast 3900 Kilometer! Das ist die Ausbeute des Teams der Stadtwerke Leer beim Stadtradeln 2020 in Leer. 13 SWL-Radfahrer sind drei Wochen lang in die Pedale getreten. Die meisten Kilometer schaffte dabei erneut Burkhard Wilts mit 765,2. Aufs Treppchen schafften es zudem Edgar Behrendt mit 502,5 und "Gastfahrerin" Edith Horst mit 457,9 Kilometern. Immerhin konnten wir damit den Ausstoß von rund 600 Kilogramm Kohlendioxid verhindern.
"Das ist ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann", findet Team-Kapitän Andree Hinrichs. Wir haben mit unserer Kilometer-Anzahl einen kleinen Beitrag dazu geliefert, dass die Stadt Leer in der Kategorie der Kommunen bis 50.000 Einwohner bundesweit - mit insgesamt 490.000 geradelten Kilometern - den zweiten Platz erreichen konnte. Im nächsten Jahr will das SWL-Team dann kräftig mithelfen, dass die Stadt Leer wieder den Titel holt - wie zuvor schon in den Jahren 2017, 2018 und 2019.

Flaschenpost eines Neunjährigen strandete bei der Seeschleuse

von Edgar Behrendt

Lucien Walter aus Strücklingen hatte im Februar eine Flasche mit einem Brief in die Sagter Ems geworfen. Knapp drei Monate später fischte sie Stadtwerke-Mitarbeiter Viktor Lakmann in Leer aus dem Wasser.

So etwas erlebt man auch nicht alle Tage: Anfang Mai entdeckte unser Schleusenassistent Viktor Lakmann zufällig eine Flaschenpost am Ufer direkt vor der Schleuse. Inhalt: Ein handschriftlicher Brief eines Neunjährigen aus Strücklingen. Der Junge hatte einen Regenbogen auf das Papier gezeichnet und ein kleines Foto von sich beigelegt.

Lucien Walter, so der Name des Jungen, hatte die Flasche erst einige Wochen zuvor, am 23. Februar, gemeinsam mit seiner großen Schwester Jasmina in die Sagter Ems geworfen, wie er der Presse später verriet. Nachdem die Stadtwerke den Überraschungsfund auf ihren Social-Media-Kanälen publik gemacht hatten, klingelte das Telefon im Hause der Familie Walter etwas häufiger als sonst. Bereitwillig stand der Saterländer gleich mehreren Journalisten Rede und Antwort. Artikel über die Flaschenpost erschienen anschließend in der Ostfriesen-Zeitung, im General-Anzeiger und in der Nordwest-Zeitung.

„Lieber Finder, liebe Finderin. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir zurückschreiben würden, wo die Flaschenpost angekommen ist, wann sie angekommen ist, wie Sie heißen und wie alt Sie sind“, hatte Lucien in seinem Brief geschrieben. Die Antwort der Stadtwerke ließ natürlich nicht lange auf sich warten. Zum Beweis lieferten wir dem Neunjährigen gleich ein Foto von Viktor Lakmann beim Fund der Flasche vor der Seeschleuse mit – und luden ihn und seine Familie zu einer Besichtigung auf die Seeschleuse ein. Coronabedingt war es bislang leider nicht möglich, diesen Termin zu vereinbaren. Aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben. 2021 würden wir uns sehr über Besuch aus Strücklingen freuen.

©Stadtwerke Leer

Neue Schachtdeckel mit SWL-Logo

von Burkhard Wilts

Na das sind doch, mal echte Hingucker! Vor einigen Wochen haben wir unsere ersten neuen Schachtdeckel in der neu gestalteten Fußgängerzone verlegen lassen. Wir haben uns ein Beispiel an anderen Kanalnetzbetreibern genommen, die zuletzt dazu übergegangen waren, solche Deckel in Innenstädten mit einem Wappen oder einem Logo zu versehen. Firmen bieten solche Wunsch-Exemplare in verschiedenen Ausführungen an. Klar ist: Sie werten das optische Stadtbild auf. Immer wieder zücken Touristen, aber auch Einheimische Handys oder Kameras, um solche besonderen Unikate zu fotografieren.

Tatsächlich ist es uns gelungen, rund 90 individuell nach unseren Wünschen gestaltete Schachtdeckel mit unserem bekannten SWL-Logo zu beschaffen, ohne dass dabei Mehrkosten im Vergleich zu Standard-Deckeln entstanden sind. Nach der Fußgängerzone ist als nächstes die Altstadt an der Reihe. Dort können die neuen SWL-Deckel im Laufe des Jahres 2021 ebenfalls bewundert werden.

Neue Fahrzeuge

Neuer Caddy - Kastenwagen für das Wasserwerk.

Neuer Pritschenwagen mit Plane für den Baubetriebshof.

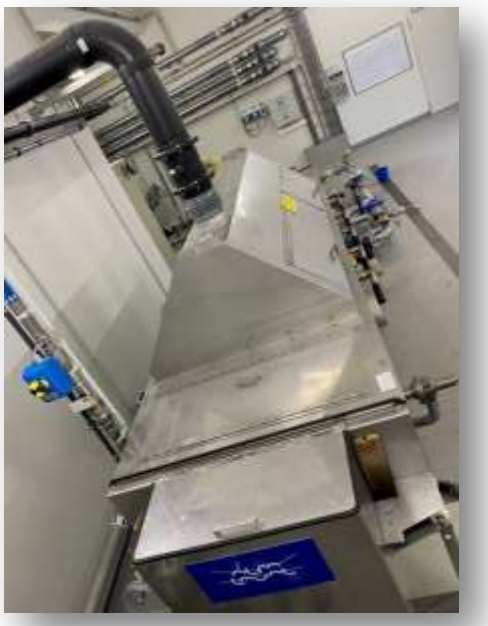
2 neue Caddys für den Baubetriebshof und die technische Verwaltung.

Neues Mähfahrzeug für die Grünflächenpflege.

Neuer Pritschenwagen mit Aufbau für die Papierkorbentleerung.

Neues Streufahrzeug mit Pflug für den Winterdienst.

©Stadtwerke Leer



Endlich kommt Leben in den Leeraner Faulturm

Das größte Klimaschutzprojekt der Stadt Leer steht in den Startlöchern. Die für den Betrieb eigens angezüchteten Bakterien warten bereits darauf, mit größeren Klärschlamm-Mengen gefüttert zu werden. Aktuell fehlt nur noch eine Freigabe für den Start des Blockheizkraftwerks.

von Edgar Behrendt

Nahezu alle Vorbereitungen sind getroffen, jetzt hängt es nur noch an der Freigabe für das Blockheizkraftwerk durch einen regionalen Energieversorger: Unser Vorzeigeprojekt, der Faulturm auf der Kläranlage in Leer, steht unmittelbar vor der Inbetriebnahme. Obwohl die Corona-Pandemie die Bauarbeiten zwischenzeitlich für einen längeren Zeitraum lahmgelegt hatte, konnten die letzten entscheidenden Herausforderungen im Herbst - unter verschärften Corona-Auflagen – doch noch gemeistert werden. Zu den strikten Vorgaben gehörte es, dass Mitarbeiter der Baufirma keinen direkten Kontakt zu Stadtwerke-Mitarbeitern haben durften. Für sie gab es einen separaten Zugang zum Gelände. Arbeitsbesprechungen durften nur per Video-Konferenz abgehalten werden. Und auch das eigene SWL-Team musste räumlich voneinander getrennt werden. Dafür wurden Büros in Form eines kleinen Container-Dorfs aufgebaut.

Anfang November konnte der Faulturm erstmals mit Leben gefüllt werden. Nachdem das gereinigte Abwasser, das sich im Turm befand, auf knapp 40 Grad erhitzt worden war, wurde der erste Klärschlamm von der Kläranlage ins Innere des 20 Meter hohen Turms gepumpt – zusammen mit „Impfschlamm“ aus Papenburg, der aus einem bereits seit Jahren betriebenen Faulturm stammte. Diese Nachbarschaftshilfe war erforderlich, weil die „emsländischen Bakterien“ und die „Leeraner Bakterien“ neue Kulturen entwickeln mussten, die für den Faulturm-Betrieb erforderlich sind.

Diese neu entwickelten Bakterien sind dazu da, den Klärschlamm zu zersetzen. Im Zuge dessen entsteht Faulgas. Genau das ist bereits passiert: „Das Faulgas steht jetzt schon bereit“, sagt Betriebsleiter Harald Densow. Derzeit sei es so, dass die angezüchteten Bakterien im Faulturm „weiter gefüttert und am Leben erhalten werden“, aber kein weiterer Schlamm hineingepumpt werde, solange es noch kein grünes Licht für den Betrieb des Blockheizkraftwerks gebe.

©Stadtwerke Leer

Sobald der Sechs-Zylinder-Turbomotor mit einer Leistung von 150 Kilowatt angeworfen werden könne, werde auch mit der regelmäßigen Befüllung des Faulturms mit Klärschlamm begonnen. Das wird dann der offizielle Startschuss für den Faulturm-Betrieb sein. Eine der wichtigsten Aufgaben wird es dabei sein, die Menge des auf der Kläranlage anfallenden Klärschlamms - etwa 1200 Tonnen jährlich - im Zuge des Gärungsprozesses im Turm um etwa ein Drittel zu reduzieren. Dadurch lassen sich hohe Entsorgungskosten einsparen.

Um das gewonnene Faulgas zwischenspeichern zu können, ist eine große Gasblase in unmittelbarer Nähe des Turms installiert worden. Von ihr aus kann das Gas weiter in eine Druckerhöhungsanlage geleitet werden. Nachdem es dort verdichtet worden ist und ihm über Aktivkohlefilter Schwefelwasserstoffe entzogen worden sind, landet das Gas dann schließlich im Blockheizkraftwerk, das es in elektrische und thermische Energie umwandelt. Während der erzeugte Strom für den Betrieb der Kläranlage genutzt werden soll, werde die Wärme zum Beheizen des Faulturms verwendet, erläutert Densow.

Für den Fall, dass zeitweise mehr Gas anfällt, als sich verarbeiten lässt, oder sich das Gas technisch nicht verwerten lässt, kommt eine Gasfackel ins Spiel. Sie ist vor dem Faulturm installiert worden und hat bereits einen Testbetrieb bestanden. Im Notfall lässt sich das überschüssige Gas dort kontrolliert abfackeln.

Nach letzten Berechnungen soll der Faulturm dafür sorgen, dass sich die Emissionen der Stadtwerke um etwa 742 Tonnen Co2 pro Jahr reduzieren. Das Projekt, das von den Stadtwerken und ihrer Tochtergesellschaft Stadtwerke Leer Energie GmbH realisiert wird, gilt als größtes Klimaschutzprojekt der Stadt Leer. Veranschlagt ist es mit Kosten in Höhe von 6,5 Millionen Euro. Fördermittel fließen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) „für Energieeffizienzmaßnahmen bei öffentlichen Abwasseranlagen“.

©Stadtwerke Leer

Das Stadtwerke-Jahr 2020

von Edgar Behrendt

Für jeden Monat des Jahres 2020 hätte man an dieser Stelle Dutzende Ereignisse und Arbeiten in Form von Fotos präsentieren können, doch hätte dafür der Platz bei Weitem nicht gereicht. Stellvertretend haben wir deshalb jeweils ein Motiv herausgesucht, um beispielhaft aufzuzeigen, wie vielseitig und abwechslungsreich es bei den Stadtwerken Leer - trotz Corona – auch in diesem Jahr von Januar bis Dezember zugegangen ist.

Januar: Wir haben in den zurückliegenden zwölf Monaten in zahlreichen Straßen in Leer die Trinkwasserrohre erneuern lassen (im Bild: Hendrik Hilberts). Gleich zu Beginn des Jahres hatten die Arbeiten in der Daalerstraße in Loga Fahrt aufgenommen. Viele weitere aufwändige Vorhaben – wie zum Beispiel auch in der Hohen Loga – sollten im Laufe des Jahres folgen.

Februar: Unserem Lokrangierführer Armin Brink und unserer Hafenbahn widmete sich die Ostfriesen-TV-Serie „Frühaufsteher“. Einen ganzen Morgen lang begleitete Redakteur Tim Leuchters Brink bei seiner Arbeit, um daraus einen Filmbeitrag zu produzieren.

März: Erwin Freericks und Reemt Reemtsema vom Baubetriebshof verschönerten die Fußgängerzone in Leer mit rund 1200 Frühblühern. Gerade zu Beginn der Corona-Pandemie sorgten die Frühlingsblüher für kleine Lichtblicke.

April: Lange hatten wir und vor allem die Bingumer darauf gewartet, dann war sie da: die Luftfilteranlage der Firma Neutralox. Gemeinsam mit der Gemeinde Jemgum hatten wir sie beschafft, um gegen die durch Abwasser aus Jemgum entstehende Geruchsproblematik vorzugehen. Weitestgehend war diese Anschaffung von Erfolg gekrönt.

Mai: Seit Jahren unterstützen wir die Blühstreifen-Aktionen der Landwirtschaftskammer, so auch 2020. Blühstreifen, die auf landwirtschaftlichen Flächen angelegt werden, dienen auch dem Trinkwasserschutz. Mitgeholfen haben wir bei Projekten am Mettjeweg und am Weidenweg (Foto).

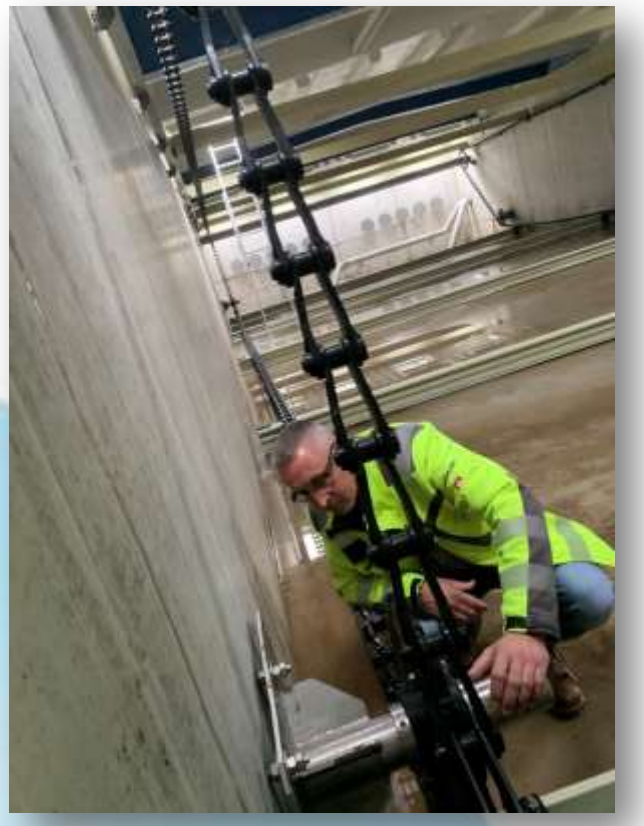
Juni: In Emden haben wir uns einen Meeresmülleimer (Seabin) angeschaut, der mit einer Pumpe Müll, unter anderem auch Mikroplastik, aus dem Hafen saugt. Auch wir möchten etwas gegen die Müllproblematik tun und haben derzeit ein Testgerät in unserem Hafen in Betrieb.

©Stadtwerke Leer

Juli: Aufwändiges Bauprojekt: In unserem Auftrag haben die Leeraner Rohrleitungsbaufirma Schmidt und die Firma Dekena Bohrtechnik aus Stedesdorf zwei jeweils 110 Meter lange Druckrohrleitungen für Schmutzwasser verlegt. Das Besondere daran: Dabei musste in einer Tiefe von bis zu sieben Metern der Stadtring unterquert werden.

August: Unser Wassermeister Dieter Bakker und seine Kollegen kamen im heißen Sommer ganz schön ins Schwitzen. Mehrmals lag der Verbrauch bei mehr als 6000 Kubikmetern innerhalb von 24 Stunden. Zum Vergleich: Unser Durchschnittsverbrauch beträgt 4500 Kubikmeter.

September: Auf der Kläranlage haben wir unser neues Vorklärbecken in Betrieb nehmen können. Kurz nachdem dieses Foto mit Harald Densow entstand, wurde das Becken erstmals zu Testzwecken mit gereinigtem Abwasser aus der Kläranlage gefüllt.



Oktober: Zu unserem Fuhrpark gehört ein neues SWL-Fahrzeug für die Straßenreinigung. Wochentags sind damit die Kollegen Dirk Fokken Jürgens und Uwe Boelen im Einsatz, um tagtäglich mehr als 50 Mülleimer im Leeraner Stadtgebiet anzusteuern und diese zu leeren. Der gesammelte Abfall wird dann zum Entsorgungszentrum nach Breinermoor gebracht.

November: Unsere Laubkorbaktion hat die Kollegen vom Baubetriebshof mächtig auf Trab gehalten. Der Großteil der rund 700 aufgestellten Körbe war vor allem im Laufe des frühen Novembers regelmäßig schnell wieder voll, so dass es kaum Verschnaufpausen bei der Laub-Abfuhr gab.

Dezember: Ein bisschen Weihnachten gibt es dann doch noch. Traditionell haben die Kollegen vom Baubetriebshof wenige Tage vor dem ersten Advent vier große Tannen auf Plätzen in der Stadt Leer aufgestellt. Dieses Foto stammt vom Waageplatz.

©Stadtwerke Leer

Viel Wirbel um den Baubetriebshof

von Edgar Behrendt

Den Stadtwerken stehen rechtlich bedingt strukturelle Veränderungen bevor. Im Februar waren alle davon ausgegangen, dass der Baubetriebshof möglicherweise schon zum Januar 2021 unter das Dach der Stadt Leer wechselt. Durch ein Steuerhilfegesetz im Zuge der Coronakrise änderte sich kurz darauf aber die Sachlage. Eine weitere Übergangsregelung macht es möglich, dass der Baubetriebshof zunächst weiter ein Teil der Stadtwerke bleiben kann.

Was passiert mit unserem Baubetriebshof? Das ist die Frage, die am 25. Februar im Mittelpunkt einer Betriebsversammlung auf dem Bauhof stand. Schon seit Längerem war klar, dass aufgrund von Gesetzesänderungen strukturelle Veränderungen bevorstehen könnten. Konkret geht es darum, den Baubetriebshof wieder bei der Stadt anzugliedern. Ursache ist eine Änderung des Umsatzsteuergesetzes, die bereits zum Januar 2017 in Kraft getreten war. Nach einer Übergangsregelung von vier Jahren sollte diese Änderung ab Januar 2021 auch für die Stadtwerke bindend sein. Das war zumindest der Stand der Dinge zum Zeitpunkt der Versammlung im Februar.

Mit Blick auf die nur noch verbleibenden gut zehn Monate sah es Vorstand Claus-Peter Horst als erforderlich an, die Mitarbeiter rechtzeitig ausführlich zu informieren. So blieb noch genügend Zeit, um den Übergang mit all seinen Detailfragen seitens der Stadt und der Stadtwerke zu regeln. Dass bis Februar mit der Versammlung gewartet worden war, hatte damit zu tun, dass es noch Hoffnungen auf eine Ausnahmeregelung für die Stadtwerke gab. Dafür hatten sich Interessenverbände zuvor noch vehement eingesetzt. Diese Ausnahmeregelung zerschlug sich dann aber Ende Januar.

Claus Peter Horst und Thomas Keller erläuterten den Mitarbeitern die Hintergründe. Demnach hatte die Europäische Union wettbewerbsrechtliche Gründe angeführt. Beispiel: Wenn ein Klempner der Stadtwerke einen Auftrag der Stadt erfüllt, ist die Stadt davon befreit, 19 Prozent Mehrwertsteuer zahlen zu müssen. Bei Leistungen, die den hoheitlichen Bereich der Stadt betreffen, war das bislang möglich.

Wettbewerbsrechtlich wird das aber als Nachteil für Unternehmen angesehen, die ebenfalls Dienstleistungen, wie sie die Stadtwerke anbieten, erledigen können. In diesem Fall würde bei der Stadt aber keine Umsatzsteuer-Befreiung greifen. Weil das so ist, wurde das deutsche Umsatzsteuerrecht entsprechend der EU-Vorgaben verändert.
Laut Paragraf 2b sollte die Stadt Leer ab Januar 2021 auch für Dienstleistungen, die sie bei den Stadtwerken in Anspruch nimmt, 19 Prozent Umsatzsteuer zahlen. Thomas Keller sprach von „nicht unerheblichen finanziellen Auswirkungen“ für die Stadt, die bei einem Auftragsvolumen von rund fünf Millionen Euro mit einer zusätzlichen Steuerlast von rund einer halben Million Euro pro Jahr kalkulieren müsste. Ein Weg, um diese Steuerbelastung zu umgehen: Der Baubetriebshof der Stadtwerke müsste wieder unter das Dach der Stadt geholt werden. Genau dafür sprach sich Claus-Peter Horst schweren Herzens aus. Er sprach von einem „schmerzlichen, aber alternativlosen Schritt“, den man auch der Stadt und der Politik, die darüber zu befinden hat, empfehlen werde. Ausschlaggebend für diesen Weg sei auch, dass diese Option die Möglichkeit biete, alle Arbeitsplätze auf dem Baubetriebshof erhalten zu können.

Nur kurze Zeit nach der Versammlung stand plötzlich Corona im Mittelpunkt. Die Pandemie führte auch dazu, dass sich die rechtliche Situation dann doch noch einmal entscheidend änderte: Das Bundeskabinett beschloss ein neues Steuerhilfegesetz. Darin enthalten ist die Verlängerung der Übergangsregelung für zwei weitere Jahre bis Januar 2023. Das bedeutet, dass der Baubetriebshof zunächst ohne eine Umsatzsteuerpflicht für die Stadt unter dem Dach der Stadtwerke weiterbetrieben werden kann. Mit einer politischen Entscheidung über die mögliche Abgabe des Baubetriebshofes an die Stadt zum Jahreswechsel 2022/2023 ist frühestens Ende 2021 zu rechnen.

©Stadtwerke Leer

Wasserkessel von 1894 erinnert an Anfangsjahre des Wasserwerks

In den ersten Jahren bis 1904 war die Aktiengesellschaft „Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier“ zu Gelsenkirchen Eigentümerin und Betreiberin des Wasserwerks in Heisfelde.

von Edgar Behrendt

In ihm steckt jede Menge Geschichte: 126 Jahre alt ist der letzte noch vorhandene genietete Wasserkessel, der heute als historisches Überbleibsel an die Entstehungszeit unseres Wasserwerks in Heisfelde erinnert. Damals - 1894 - gehörte es der Aktiengesellschaft "Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier" zu Gelsenkirchen. Diese hatte 1892 vom Magistrat der Stadt Leer den Auftrag für den Bau und Betrieb bekommen. Von den Wasserkesseln gab es zeitweise bis zu zehn Exemplare. Sie hatten regelmäßig neu mit Kalksandstein zum Filtern des Grundwassers befüllt werden müssen, wie unser Wassermeister Dieter Bakker erzählt. In den Kesseln fanden drei Prozesse gleichzeitig statt: die Entsäuerung, die Enteisenung und die Entmanganung der per Brunnen geförderten Wassermengen.

Wassermeister Dieter Bakker neben dem genieteten Kessel aus den Anfangsjahren des Wasserwerks.

Anfangs waren nur wenige Häuser in Leer ans Wassernetz angeschlossen, 1895 waren es lediglich 120. Erst mit dem Bau der Kanalisation zu Beginn des 20.Jahrhunderts in Leer, durch den das Grundwasser gesenkt wurde und ein Teil der Hausbrunnen versiegte, stieg die Anzahl der Anschlüsse ans Wassernetz.
Im Jahr 1904 übernahm dann die Stadt Leer das Wasserwerk von der AG "Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier", die 1973 zur heutigen Gelsenwasser AG umfirmiert wurde. Auch die Wasserwerke in Tergast (für Emden) und Oldenburg hatten in ihrer Anfangszeit der damaligen Aktengesellschaft aus Gelsenkirchen gehört.

©Stadtwerke Leer

Corona bremst Flusskreuzer aus

von Edgar Behrendt

Die Frederic Chopin war einer der wenigen Flusskreuzer, die 2020 zeitweise Touren unternahmen und dabei auch Leer anliefen.

2020 wäre eine Rekordsaison geworden. Bei 27 Touren sollte der Leeraner Hafen angelaufen werden, doch am Ende mussten die meisten Fahrten pandemiebedingt storniert werden.

Der Flusskreuzfahrt-Boom ist seit Jahren auch im Leeraner Hafen zu spüren. Die Anmeldezahlen steigen und steigen. So war zumindest auch Anfang des Jahres 2020 der Fall. Es wäre eine neue Rekordsaison geworden, wenn da nicht plötzlich die Corona-Pandemie ausgebrochen wäre. Insgesamt 27 Anmeldungen von sechs verschiedenen Reedereien aus den Niederlanden, der Schweiz, Österreich und Deutschland hatte Hafenmeister Andreas Nee bereits entgegengenommen. Tatsächlich konnten am Ende aber „nur“ zehn Fahrten verbucht werden, weitere 17 seien storniert worden, berichtet er.
2021 nimmt Leer einen neuen Anlauf: „Es sieht auch diesmal schon ganz gut aus“, sagt Nee. Stand Anfang Dezember 2020 seien bereits mehr als zehn Buchungen eingegangen. Die Reedereien hoffen, dass die Corona-Problematik bis zum geplanten Saison-Start Ende März/Anfang April soweit unter Kontrolle ist, dass die Flusskreuzer wieder durchstarten und dann auch den Leeraner Hafen wieder anlaufen können.

©Stadtwerke Leer

Unsere Neuen!

Morice Petermann macht eine Ausbildung zum Rohrleitungsbauer auf dem Wasserwerk.

Jan Fresemann macht eine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker auf dem Baubetriebshof.

Dennis Striek ist seit dem 01.08.2020 als Elektriker auf der Kläranlage tätig.

Hinrich Behrens, Jens Voßkuhl und Ingo Potthast sind auf dem Baubetriebshof im Bereich der Grünflächenpflege tätig.

Jens Rose ist seit dem 01.11.2020 auf der Seeschleuse tätig.

Christoph Rieken ist seit dem 01.09.2020 im Bereich der IT in der Technischen Verwaltung tätig.

Jens-Willi Heimeier ist seit dem 01.11.2020 in der Stadtentwässerung tätig.

Heiko Korporal ist seit dem 18.07.2020 auf dem Wasserwerk im Bereich Rohrnetz tätig.

Wir begrüßen Sie alle in unserem Betrieb.

©Stadtwerke Leer

Neues aus der Anstalt!

Dienstjubiläum

25 Jahre
Valentin Beiden

Dienstjubiläum

25 Jahre
Ilona Weber

Dienstjubiläum

40 Jahre
Hilde Onken

Wir gratulieren
Andree Hinrichs
und seiner Frau zur
Silberhochzeit

Wir gratulieren
Gerhard Behrends
und seiner Frau zur
Silberhochzeit

Wir gratulieren
Friedhelm Tunder
und seiner Frau zur
Silberhochzeit

Willm Dunker
verabschieden wir
in den Ruhestand

Harmanus Müller
verabschieden wir
in den Ruhestand

Wir gratulieren
Jens Denekas
und seiner Frau zur
Hochzeit

Herbert Troff
verabschieden wir
in den Ruhestand

Jacobus Penning
verabschieden wir
in den Ruhestand

Hermann Südtmann
verabschieden wir in
den Ruhestand

Wir gratulieren
Andre Bohlen
zur bestandenen
Wassermeister
Prüfung.

Wir wünschen Euch alles gute für die Zukunft!

©Stadtwerke Leer

Sportliche Aktivitäten

von Christiane Grest

Während am Anfang des Jahres noch alles normal lief, kam es Mitte März aufgrund der Corona-Pandemie plötzlich zu einem Sportverbot für Gruppen. Von da an hieß es: Sport ja, aber alleine oder maximal zu zweit und mit „Abstand“. Viele Laufveranstaltungen wurden daraufhin abgesagt bzw. fanden nur noch virtuell statt.

An folgenden Veranstaltungen haben wir teilgenommen:

Ossiloop „anners“

Die 6 Etappen im April und Mai hätten eigentlich von Bensersiel nach Leer geführt. Doch aufgrund der aktuellen Situation konnte der Lauf nur virtuell stattfinden. Die Stadtwerke - Läufer liefen die angegebenen Strecken an den jeweiligen Etappenterminen im gesamten Landkreis Leer.
„Dörloper“ sind: Simon Sühwold, Sandra Kneifel, Jana Wichmann und Christiane Grest.

Ladies Run

Auch dieser Lauf fand am 15.07.20 virtuell statt. Jana Wichmann und Christiane Grest begaben sich auf eine 5 km lange Strecke durch Leer.

Logabirumer Spendenlauf

Dieser Lauf fand am 25.07.2020 statt. Zusammen haben die Stadtwerke - Läufer rd. 55 km erlaufen. Damit haben wir den Verein zur Förderung der Onkologischen Palliativ-Versorgung in Leer unterstützt. Mit dabei waren Edgar Behrendt, Maike Bokelmann, Anja Reemtsema, Christiane Grest sowie Erika und Armin Brink.

©Stadtwerke Leer

Bild Impressionen 2020

von Edgar Behrendt

©Stadtwerke Leer

Bild Impressionen 2020

von Edgar Behrendt

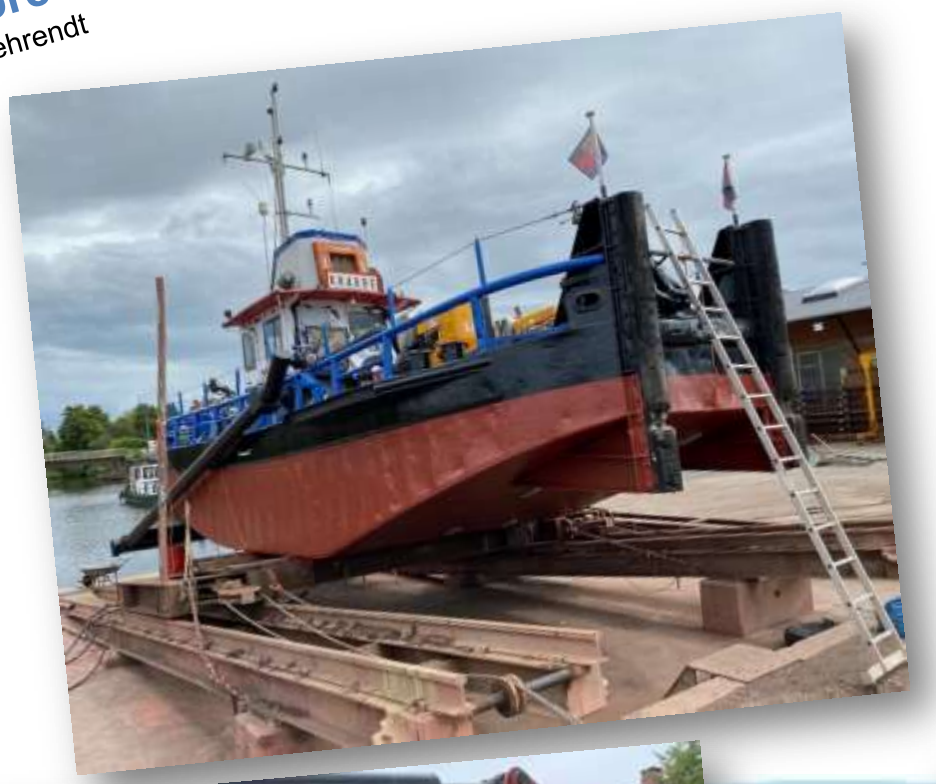
Impressum

Bearbeitung:	Text:	Fotos:
Maike Taute	Stadtwerke Leer	Stadtwerke Leer

©Stadtwerke Leer

Bild Impressionen 2020

von Edgar Behrendt



SWL
STADTWERKE LEER AöR

©Stadtwerke Leer